

Impressum

Medieninhaber:in und Herausgeber:in:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK),
Stubenring 1, 1010 Wien

Verlagsort: Wien

Autorinnen und Autoren: DI Dr. techn. Niki Popper, DI Claire Rippinger

Fotonachweis: © shutterstock.com/nasirkhan

Wien, 25.04.2023

Copyright und Haftung:

Ein auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Speicherung auf Datenträgern zu kommerziellen Zwecken, sowie für die Verbreitung und Einspeicherung in elektronische Medien wie z. B. Internet oder CD Rom.

Im Falle von Zitierungen (im Zuge von wissenschaftlichen Arbeiten) ist als Quellenangabe anzugeben: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (Hg.); Titel der jeweiligen Publikation, Erscheinungsjahr.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen

Bestellinfos: Diese und weitere Publikationen sind kostenlos über das Broschürenservice des Sozialministeriums unter www.sozialministerium.at/broschuerenservice sowie unter der Telefonnummer 01 711 00-86 25 25 zu beziehen.

Hintergrund

Wie der Impfplan Österreich ausführt, sind Humane Papillomaviren weltweit verbreitet und stellen die Ursache für Krebsvorstufen und Krebserkrankungen an Gebärmutterhals, Oropharynx, Anus, Penis, Vagina und Vulva dar, zudem lösen sie Genitalwarzen aus. Zumindest 80 % aller Frauen und Männer infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit HPV, welche vorrangig durch sexuellen Kontakt übertragen werden.

Mit August 2020 wurde seitens WHO die globale Strategie zur Elimination von Gebärmutterhalskrebs verabschiedet. Alle Mitgliedsstaaten, so auch Österreich, werden aufgefordert, eine Gebärmutterhalskrebs-Inzidenzrate von unter 4 pro 100.000 Frauen zu erreichen und beizubehalten. Um dieses WHO-Ziel für 2030 zu erreichen, ist unter anderem vorgesehen, dass bis dahin 90 % aller Mädchen bis zum Alter von 15 Jahren gegen HPV geimpft sind. Seitens der Europäischen Kommission wurde im Zuge des „Europe's Beating Cancer Plan“ ergänzt, dass die Durchimpfungsrate bei Jungen und Männern signifikant erhöht werden soll.

In Österreich werden jährlich rund 400 neue Fälle von Zervixkarzinomen mit etwa 130-180 Todesfällen registriert. Zuzüglich werden pro Jahr mehr als 6.000 Konisationen (Operation am Gebärmutterhals) durchgeführt, diese erhöhen das Frühgeburtsrisiko und die neonatale Mortalität. Bei Verdacht auf Gebärmutterhalskrebs (60.000/Jahr) wird eine Kolposkopie durchgeführt und eine HPV-Impfung dringend empfohlen.

Die Rate an HPV-assoziierten Krebserkrankungen bei Männern steigt, dabei ist Oropharynxkarzinom die häufigste HPV-assoziierte Erkrankung bei Männern. Im Jahr 2019 wurden in Österreich 1.211 bösartige Neubildungen des Kopf- und Halsbereichs (Tumore der Lippe, der Mundhöhle und des Pharynx) neu diagnostiziert, etwa 70 % davon bei Männern. Diese Tumore waren für rund 3 % der jährlichen Krebsneuerkrankungen und Krebssterbefälle verantwortlich.

Die HPV-Impfung ist vorbeugend wirksam. Sie bietet einen breiten und wirksamen Schutz gegen jene HP-Viren, die für die häufigsten HPV-assoziierten Erkrankungen verantwortlich sind. Das Risiko für Gebärmutterhalskrebs sowie Genitalwarzen wird durch die Impfung um bis zu 90 % gesenkt. Ebenso wird das Risiko für andere Krebserkrankungen deutlich reduziert.

Von 2014 bis 2021 stand die HPV-Impfung im kostenfreien Impfprogramm des Bundes, der Bundesländer und der Sozialversicherungsträger:innen vom vollendeten 9. bis zum

vollendeten 12. Lebensjahr zur Verfügung. Seit 01.02.2023 steht die HPV-Impfung allen Mädchen und Buben bzw. Frauen und Männern vom vollendeten 9. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr kostenfrei zur Verfügung, es sind zwei Impfdosen erforderlich. Ab dem vollendeten 21. Lebensjahr wird die Impfung für einen gleichwertigen Individualschutz in einem 3-Dosen-Schema bis zum vollendeten 30. Lebensjahr empfohlen, danach optional.

Aktuelle Analyse der Durchimpfungsraten

Generell werden in Österreich Kinder weiterhin häufig zu spät und nicht entsprechend den Empfehlungen geimpft. So erhält erfahrungsgemäß nur jedes zweite Kind zum empfohlenen Zeitpunkt die Impfung. So liegt auch die HPV-Durchimpfungsrate bisher auf zu niedrigem Niveau.

Angesichts Österreichs Verpflichtung zur Elimination von Gebärmutterhalskrebs und dem Bestreben der nachhaltigen Schließung von Impflücken wurden die Durchimpfungsraten der Bevölkerung analysiert. Die Evaluierung der in Österreich gesamtheitlich vorhandenen Daten trägt dazu bei, den aktuellen Ist-Zustand darzustellen und gleichzeitig Erkenntnisse zur weiteren Planung von Impfstrategien zu gewinnen.

Die Berechnung der HPV-Durchimpfungsraten wurde mittels agentenbasiertem Simulationsmodell von Mathematikerinnen und Mathematikern der Technischen Universität Wien durchgeführt. In diesem Modell können Personen mit unterschiedlichem Verhalten und Eigenschaften dargestellt werden. Der große Vorteil dieser mathematischen Methode ist, dass viele unterschiedliche Einzelheiten in die Berechnungen mit einfließen können. So kann die Bevölkerung in einem Modell möglichst realistisch nachgebildet werden.

In diesem Projekt wurden die Durchimpfungsraten der aktiven Immunisierung von Personen in Österreich mit Gardasil/Gardasil 9 gegen HPV-induzierte Erkrankungen evaluiert. Dazu wurden Daten aus unterschiedlichen Quellen, kumulierte Daten zu dokumentiert administrierten Impfungen, Verkaufszahlen der Impfstoffe (Kinderimpfprogramm, Catch Up, Privatmarkt) und Bevölkerungsdaten zusammengeführt, analysiert und modelliert. Die Ergebnisse wurden im Detail für die Jahre 2014 bis 2022 berechnet. Sie geben derzeit mit weiteren festgelegten Modellannahmen (Impfempfehlung, Zulassung der Impfstoffe, kostenfreies Impfangebot) an, wie viele Personen eine Erst-, Zweit- oder Drittimpfung erhalten haben und wie viele Personen das komplette Impfschema abgeschlossen haben.

Zu beachten ist, dass in diesem Projekt derzeit noch keine Aussage über den Schutz vor Gebärmutterhalskrebs oder einer anderen durch HPV verursachten Krebsart getroffen wird, also keine Impfwirksamkeit bzw. keine HPV-Typen-Abdeckung analysiert werden kann. Für eine solche Aussage müssten zusätzlich Informationen zum Impfschutz herangezogen werden und die unterschiedlichen HPV-Typen, die nur zu einem Teil durch die Impfung abgedeckt sind, betrachtet werden.

Ergebnisse 2022

Die Durchimpfungsraten gegen HPV des Jahres 2022 zeigen ein ähnliches Bild wie die im Jahr 2021. Zwar wurde bei den 9-Jährigen wieder etwas stärker geimpft als im Vorjahr, der Impfrückstand der Pandemiejahre konnte jedoch noch nicht wieder aufgeholt werden.

Bei den Kindern im Alter von 9 bis inklusive 11 Jahren ist die Durchimpfungsrate mit der 1. Teilimpfung von 26 % auf 28 % gestiegen. Bei der 2. Teilimpfung liegt die Durchimpfungsrate in dieser Altersgruppe noch immer bei 13 %. Das bedeutet, dass fast 33.900 Kinder zwei Impfungen entsprechend den Empfehlungen erhielten und ca. 40.000 Kinder noch eine zweite Impfung benötigen. Allerdings sind 187.400 Kinder noch nicht geimpft. Die Erhöhung der Durchimpfungsrate in dieser Altersgruppe liegt vor allem an dem 2013er Jahrgang, also den 9-Jährigen, die 2022 das erste Mal die kostenfreie Impfung in Anspruch nehmen konnten. 2022 wurden die 9-Jährigen wesentlich besser geimpft als entsprechende Altersgruppen in den beiden Jahren davor. Trotzdem sind die Durchimpfungsraten in dieser Altersgruppe noch immer niedriger als vor den Pandemie Jahren.

Die Durchimpfungsraten der 12-Jährigen gemeinsam mit den 13-Jährigen haben sich im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Hier liegt die Durchimpfungsrate bei der 1. Teilimpfung ähnlich wie im Vorjahr bei 55,5 % und die der 2. Teilimpfung bei 49 %. Insgesamt fehlen bei den 12- und 13-Jährigen noch bei 77.400 Kindern beide Impfungen und ca 10.800 Kinder benötigen noch die 2. Teilimpfung.

Bei den 14-Jährigen haben im Jahr 2022 rund 53 % der Kinder bereits beide Impfungen erhalten. Bei der 1. Dosis liegt die Durchimpfungsrate bei 56 %. Dementsprechend benötigen noch rund 2.800 der 14-Jährigen eine zweite Impfung, um das Impfschema zu vervollständigen. Etwa 38.200 Kinder benötigen noch beide Impfungen.

In den älteren Altersgruppen ist die Durchimpfungsrate wieder niedriger. Von den 15- bis 20-Jährigen haben nur 46 % zumindest eine Impfung erhalten. Fast 40 % haben das komplette Impfschema abgeschlossen. Hier ist jedoch anzumerken, dass es im Jahr 2022

eine Änderung in der Impfempfehlung gab. Davor brauchten noch alle Personen ab 15 Jahren drei Teilimpfungen, um das Impfschema abzuschließen. Ab Juli 2022 wird die 3. Teilimpfung nur noch von jenen Personen benötigt, die erst mit 18 Jahren oder später mit der HPV-Impfung beginnen. Mit Ende November 2022 wurde diese Altersgrenze auf 21 Jahre erhöht. Zudem haben die ungeimpften Personen in dieser Altersgruppe seit Februar 2023 die Möglichkeit ihre Impfungen kostenfrei nachzuholen.

Basierend auf den Modellannahmen haben unter den 21- bis 30-Jährigen im Jahr 2022 nur 5 % der Personen das Impfschema komplett abgeschlossen. Dies liegt daran, dass die Impfung erst seit 2014 im Kinderimpfprogramm vorhanden ist und vor 1999 geborene Personen nicht davon profitieren konnten.

Das Ziel der WHO ist, dass bis 2030 90 % der 14-jährigen Mädchen gegen HPV geimpft sind. Da in Österreich die Impfung im Rahmen des kostenfreien Impfprogramms an alle Geschlechter verabreicht wird (und auch empfohlen ist) und aktuell keine Information zu der Geschlechterverteilung unter den Geimpften vorliegen, kann momentan nicht abgeschätzt werden, wie nah Österreich diesem Impfziel bereits ist.

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Stubenring 1, 1010 Wien

+43 1 711 00-0

post@sozialministerium.at

sozialministerium.at